



August 2017

Andenken an den Erdenabschied von Prof. Dr. Ibrahim Abouleish

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde von SEKEM!

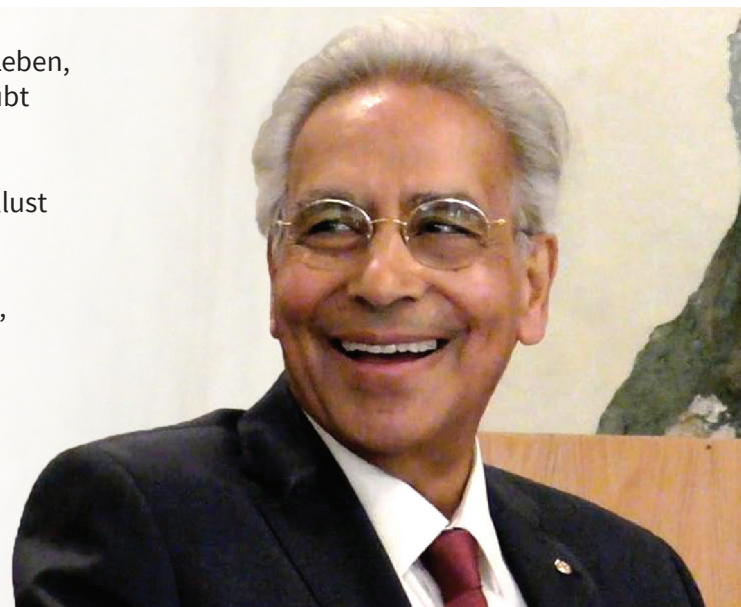
Ihnen allen ist sicher die Nachricht vom Erdenabschied von Ibrahim Abouleish nicht neu – wurde er ja in „offiziellen“ Medien bereits bedacht. Nachdem nun zwei Monate seit Ibrahims Tod – fast gleichzeitig mit meiner lieben Frau Ute – vergangen sind möchte ich versuchen, Ihnen etwas über den Freund und Menschen Ibrahim Abouleish zu erzählen.

Es ist schon ein besonderer Einschlag in einem Leben, als vor 40 Jahren ein „Wüstenscheich“ bei mir aufkreuzte und sich aus dieser Begegnung eine lebenslange Freundschaft, Partnerschaft und Lebensarbeitsgemeinschaft mit ihm und seiner Frau Gudrun ergab. Für mich und meine Frau wurden durch über 100 Besuche in SEKEM die Menschen und die Örtlichkeit zur zweiten Heimat. Es war ein miteinander Denken, Planen, Freuen und Arbeiten. Wobei das Arbeitspensum unseres „Doktor“ wesentlich höher, intensiver und unermüdlicher (im wahrsten Sinne des Wortes) war, als das eigene. Es war eine unbegreifliche Kraft, die ihn weniger trieb als eigentlich zog. Er folgte einer unsichtbaren Spur, die oftmals für uns „Begleiter“ nicht leicht zu verstehen und zu verfolgen war.

Auch im sogenannten „Urlaub“ war er ein Unruhegeist. Immer erfüllt von der Frage nach Art und Weise der Durchführung gegriffener Ideen. Er war stets durchpulst von der Frage: „was kommt an neuen Ideen und Anforderungen auf mich zu?“ Er war so ein ständiger Sucher und oft Getriebener, der überwacht zwischen Vergangenheit und Zukunft stand. Immer unzufrieden mit dem Erreichten, immer neugierig auf das Zukünftige. Er war stets auch ein „Zufälliger“, denn je aktiver er wurde, desto mehr fielen ihm Menschen und Sachen zu, oft „wie zufällig“. Vieles blieb davon auch auf der Strecke, wurde verworfen – oft nach Monaten oder Jahren neu ergriffen. So ergaben sich viele Menschen-Schicksals-Verknüpfungen, ergab sich menschliches Schicksal.

Ibrahim war ein im Tiefsten von der Geisteswissenschaft Rudolf Steiner ergriffener Mensch, aber immer mit dem Anspruch des „Praktisch-werdens“. Daher war sein liebster Spruch von Rudolf Steiner:

Suchet das wirklich praktische materielle Leben,
Aber suchet es so, dass es euch nicht betäubt
Über den Geist, der in ihm wirksam ist.
Suchet den Geist,
Aber suchet ihn nicht in übersinnlicher Wollust
aus übersinnlichem Egoismus,
Sondern suchet ihn,
Weil ihr ihn selbstlos im praktischen Leben,
In der materiellen Welt anwenden wollt.





Auf eine Frage des SWR-Fernsehens nach Zielen und Aufgaben seines Tuns antwortete der

„Wüsten-Anthroposoph“: „ein praktischer Mensch werden“. Die Umsetzung dieser Impulse und Visionen ins Praktische als SEKEM-Initiative hat in 40 Jahren unermüdlichen Einsatzes eine Welt voller Bemühungen, eine Welt voller Bildung und Gestaltung vom Kindergarten bis zur Universität, im Gestalten und Umgestalten des Bodens dank dem Einsatz der biologisch-dynamischen Methoden in der Landwirtschaft und in der nachhaltigen Verarbeitung deren Produkte – vom Lebensmittel bis zum Arzneimittel – geschaffen. Durch alles zog sich die Kunst, von der Musik bis zur Bildhauerei, von der Malerei bis zur Bauplastik hindurch.

Er liebte das Leben und das Lachen! Er war fleißig und wurde weise.

Erst kürzlich antwortete er auf die Frage:

„Was meinen Sie, wird die Liebe überleben?“

„Ja, es wird nur die Liebe überleben“

Er war auch – und das zutiefst überzeugt – ein Mann des Friedens. Die feindlichen Auseinandersetzungen im arabischen Raum beunruhigten ihn stark. Schon vor 50 Jahren setzte er sich intensiv für eine friedliche Verständigung zwischen den Israelis und den Palästinensern ein. In einem kürzlich gehaltenen Interview sagte er:

„Noch stecken wir in der Befreiung vom Alten – der nächste Schritt muss die Befreiung zum Neuen sein, zum Lebensentwurf der Zukunft.“

Und für diesen Lebensentwurf wurde er nicht zuletzt 2003 mit dem „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet, indem seine soziale Arbeit in SEKEM mit seinen Wirtschaftsbetrieben als „Economy of Love“ gewürdigt wurde. Mit dieser Zuwendung zu den Menschen ging auch eine Zuwendung zur Entwicklung jeglicher Kultur Hand in Hand: „wesentlich wird sein, dass weiterhin Philosophen und Denker als „Katalysatoren“ für den Prozess des Erwachens [im arabischen Raum] integriert werden“. Denn „bei den jungen Menschen ist [hier] ein Bewusstsein erwacht für ethische Fragen und sozialen Wandel“. Aber „diese Transformation braucht Zeit (er meinte mindestens 20 Jahre) und aus dem derzeitigen Chaos kann dann das Neue entstehen. SEKEM will sich geistig-seelisch an den Verwandlungsprozessen in der ägyptischen Gesellschaft beteiligen und weiterhin Ideen der nachhaltigen Entwicklung in Ägypten einbringen.“

Ibrahim war ein unermüdlicher Kämpfer, Sucher und Finder.

Diese Willens-Flamme ist nun erloschen, doch seine Geist-Flamme leuchtet umso stärker in die Zukunft!

So nehmen wir Abschied in tiefer Verbundenheit und neigen uns vor einem großen Freund und Zukunftsträger.

Dr. Roland Schaeffe

(Vorstandsvorsitzender)